

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durchzusetzen. Als Zeitpunkt für den Beginn der Karpaten-Offensive bezeichnete er den 23. oder 24. Januar. Die Generale v. Linsingen und Ludendorff erklärten, daß die Aufgabe, die ihnen gestellt werde, zwar nicht leicht, aber durchführbar sei. „Keine Entscheidung, aber ein großer Sieg sei zu erhoffen.“ General v. Falkenhayn erklärte, zusammenfassend: „Ich werde Seiner Majestät melden, daß Eure Exzellenzen der von der österreichisch-ungarischen Heeresleitung vorgeschlagenen Operation mit vollem Vertrauen entgegensehen.“

2. Die Karpatenschlacht¹⁾.

a) Die Ereignisse bis zum Einsatz der Südmarmee vom 1. bis 23. Januar 1915.

Siehe zu Karten 15 Band VI sowie 10 Band VII und Skizzen p und r.

Um die Jahreswende 1914/15 hatten die russischen Angriffe gegen die österreichisch-ungarische Front zwischen der rumänischen Grenze und der Weichsel im allgemeinen ihren Abschluß gefunden; nur auf den äußeren Flügeln der Armeegruppe Pflanzer-Baltin sowie an der Naht zwischen der österreichisch-ungarischen 3. und 4. Armee dauerten noch Kämpfe an.

Die auf dem Ostflügel der Heeresfront des Verbündeten stehende Armeegruppe des Generals der Kavallerie Freiherrn v. Pflanzer-Baltin sicherte mit schwachen Kräften, etwa viereinhalb Divisionen, den Raum von der Reichsgrenze bis westlich des Uzjoker-Passes²⁾. Ihr rechter Flügel war in das Suczawa- und obere Sereth-Tal vorgeschoben, die Mitte sperrete, ungefähr dem Grenzkamme folgend, die wichtigsten Übergänge von Südostgalizien nach Ungarn, sowie südlich der Pashhöhen Bahn und Straße Munkacs—Stryj. Auf dem linken Flügel war in der Silvesternacht der Uzjoker-Paß verlorengegangen, der Rückzug erst in der Linie Sobot—Kevhely zum Stehen gekommen; als weitere Folge mußte auch der östlich anschließende Frontteil zurückgenommen und den Russen der Raum um Bezerszallas überlassen werden. Während in der Mitte der Armeefront Ruhe herrschte, wurde der rechte Flügel in der ersten Hälfte des Januar in dauernden Kämpfen bis auf die Pashhöhen bei Jacobeny, weiter westlich sogar bis hinter den Grenzamm zurückgedrückt; erst im Gegenangriff, zu dem Verstärkungen aus der Armeemitte herangezogen wurden, konnte die

¹⁾ Für die Darstellung der österreichisch-ungarischen Front sind Vorarbeiten des österreichisch-ungarischen Generals v. Steiniz sowie das amtliche österreichische Kriegswerk „Österreich-Ungarns Letzter Krieg 1914—1918“, Band II, mitbenutzt worden.

²⁾ Stellungenverlauf sowie Stärke und Einteilung der Truppe siehe Skizze p.